W. A. MOZART

Zwei Duos

für Violine und Viola

(1783)

Urtextausgabe

Violine
Partitur und Stimmen

Werner Icking, Siegburg

Privatbibliothek Nr. 5a

Die vorliegende Ausgabe entsteht auf Basis (eines Faksimile*) der autographen Partitur von 1783. Sie versucht, möglichst viele Einzelheiten der Partitur in den modernen Notensatz zu übernehmen wie z.B. die Wiederholung derselben Vorzeichen mehrfach in einem Takt. Auch werden heute gültige Regeln zur Anbringung der Notenhäse ignoriert, um das Notenbild zu treffen, das Mozart selbst gewählt hat.

Phrasierungen und Dynamik werden so übernommen, wie sie in der Handschrift vorgefunden wurden. Das wird so manche positive Überraschung hervorrufen; denn an etlichen Stellen, an denen andere Herausgeber vermeintlich Fehlendes ergänzen, ergeben sich durch die Verschiedenheit der Notation gerade die Unterschiede, die z.B. den unterschiedlichen Charakter einer Stelle und ihrer Wiederholung ausmachen. Ein gutes Beispiel dafür stellen die Takte 34–35 und 36–37 des G-Dur Duos dar, die allein durch die kleine Bindung in Takt 36 einen deutlich unterschiedlichen Charakter bekommen. Daß diese kleine Bindung auch dazu führt, daß nunmehr alle Striche bis zum Ende des ersten Teils "stimmen", zeigt um so deutlicher, daß Mozart sie offensichtlich mit Bedacht angebracht hat.

Ähnlich sieht es in Takt 6 aus, in dem die Bindungen dazu führen, daß Takt 7 – streicherisch absolut korrekt – mit einem Aufstrich beginnt; oder die Anbindung des letzten Viertels in Takt 10, das jede falsche Betonung des Endtones unmöglich macht. Daß Takt 11 mit einem Aufstrich beginnt und daß in dessen Folge dann eben die ersten beiden Gruppen von vier Sechzehnteln auf einen Bogen, die dann folgenden beiden Gruppen aber auf je einen Bogen genommen werden, führt zum erwünschten Crescendo, ohne daß es extra notiert werden müßte. Da sich ähnliche Effekte an anderen Stellen ergeben, glaube ich, daß es sich lohnt, mit großer Sorgfalt an Mozarts Notationen festzuhalten und die sich dann z.B. ergebenden Aufstriche zu Beginn von Takt 75–79 als gewollt anzunehmen.

Ich habe keinen Sinn darin gesehen, die von Mozart notierten Staccatopunkte irgendwie unterscheiden zu wollen, wie es manche andere Ausgabe tut. Ich habe alle Staccatopunkte als • dargestellt.

Vergleicht man das Ergebnis mit der autographen Partitur darf man sich nicht durch die dort angebrachten Bögen verwirren lassen, die der Trennung der Partitursysteme dienen; dies sind nicht etwa Bindebögen. Der Spieler sollte noch wissen, daß mehrere kurze Noten über oder unter einer längeren Note zusammen mit dieser gebunden werden, ohne daß ein Bindebogen geschrieben ist. So sind z.B. die beiden Halben in Takt 13 (im Aufstrich!) wegen der darüberstehenden Ganzen zu binden. Dennoch habe ich keine, nicht einmal eingeklammerte Bindebögen angebracht. Mozart hielt es für unnötig. (Dennoch bin ich ihm nicht darin gefolgt, die Ganze Note in die Mitte der Halben zu setzen.)

Werner Icking

D-53721 Siegburg, Farnweg 28

2. Auflage

(2.2/2000–4–8)

2nd edition

<http://www.gmd.de/Misc/Music/>

<ftp://ftp.gmd.de/music/scores/>

* Sie ist Bestandteil einer empfehlenswerten, fast fehlerfreien** Ausgabe des Amadeus Verlags, Wintherthur, Schweiz

** Warum nur sind Takt 10 und Takt 91 verschieden? Mozart hat sie nur einmal geschrieben.

Duetto uno a Violino e Viola

di Wolfgang Amadeus Mozart, KV 423

Allegro

Violino

(f)

4

p

f

8

p

f

12

p

17

f

20

p

23

f

26

dolce

30

34

f

37

p

mf

p

41

mf

p

f

tr

p

45

f

p

f

49 *p*

53 *crescendo*

57 *f*

60

64

68 *p*

73

76

80 *f*

84 *p*

88 *f* *p*

92 *f* *p*

96

100

103

107

110

114

118

123

127

131

135

139

f

p

f

dolce

f

f

p

mf

p

f

tr

mf

p

f

p

f

f

p

f

Adagio

p cresc. p

6 *tr*

9 *tr sf p*

12 *p*

16

20

25

28

33

36 *tr*

39

42

45 *p cresc. p cresc. p pp*

Rondeau – Allegro

p

7

f

12

p

17

f

21

p *f* *p*

26

tr *tr* *f* *p* *f*

30

p *f* *p*

34

p *f*

39

p *f*

43

tr *p*

47

f

52

f

57

p

63

f

68

73 *p* *p* *tr.*

78 *f*

84 *p* *f*

89 *p*

95 *tr.*

101 *b_s* *b₂*

106 *f* *tr.* *p*

112 *f*

117 *p*

121 *crescendo* *f* *p*

126

133 *f*

138 *p*

143 *crescendo* *f* *p* *tr*

149 *f* *p* *f* *p*

154 *f* *p* *f* *p*

158 *f* *p* *f*

164 *p* *f*

168 *p* *tr*

172 *3*

177 *crescendo* *f* *p* *3*

182

188 *f*

193 *p* *f*

Detailed description: This page of a musical score for Violin 10 contains ten staves of music, numbered 143 to 193. The music is written in treble clef with a key signature of one sharp (F#). It features a variety of dynamic markings including *crescendo*, *f* (forte), and *p* (piano). Technical markings include a trill (*tr*) and several triplet markings (*3*). The notation includes slurs, accents, and various rhythmic values such as eighth and sixteenth notes. The piece concludes with a fermata over the final note.

W. A. MOZART

Zwei Duos

für Violine und Viola

(1783)

Urtextausgabe

Viola
Partitur und Stimmen

Werner Icking, Siegburg

Privatbibliothek Nr. 5a

Die vorliegende Ausgabe entsteht auf Basis (eines Faksimile*) der autographen Partitur von 1783. Sie versucht, möglichst viele Einzelheiten der Partitur in den modernen Notensatz zu übernehmen wie z.B. die Wiederholung derselben Vorzeichen mehrfach in einem Takt. Auch werden heute gültige Regeln zur Anbringung der Notenhäse ignoriert, um das Notenbild zu treffen, das Mozart selbst gewählt hat.

Phrasierungen und Dynamik werden so übernommen, wie sie in der Handschrift vorgefunden wurden. Das wird so manche positive Überraschung hervorrufen; denn an etlichen Stellen, an denen andere Herausgeber vermeintlich Fehlendes ergänzen, ergeben sich durch die Verschiedenheit der Notation gerade die Unterschiede, die z.B. den unterschiedlichen Charakter einer Stelle und ihrer Wiederholung ausmachen. Ein gutes Beispiel dafür stellen die Takte 34–35 und 36–37 des G-Dur Duos dar, die allein durch die kleine Bindung in Takt 36 einen deutlich unterschiedlichen Charakter bekommen. Daß diese kleine Bindung auch dazu führt, daß nunmehr alle Striche bis zum Ende des ersten Teils "stimmen", zeigt um so deutlicher, daß Mozart sie offensichtlich mit Bedacht angebracht hat.

Ähnlich sieht es in Takt 6 aus, in dem die Bindungen dazu führen, daß Takt 7 – streicherisch absolut korrekt – mit einem Aufstrich beginnt; oder die Anbindung des letzten Viertels in Takt 10, das jede falsche Betonung des Endtones unmöglich macht. Daß Takt 11 mit einem Aufstrich beginnt und daß in dessen Folge dann eben die ersten beiden Gruppen von vier Sechzehnteln auf einen Bogen, die dann folgenden beiden Gruppen aber auf je einen Bogen genommen werden, führt zum erwünschten Crescendo, ohne daß es extra notiert werden müßte. Da sich ähnliche Effekte an anderen Stellen ergeben, glaube ich, daß es sich lohnt, mit großer Sorgfalt an Mozarts Notationen festzuhalten und die sich dann z.B. ergebenden Aufstriche zu Beginn von Takt 75–79 als gewollt anzunehmen.

Ich habe keinen Sinn darin gesehen, die von Mozart notierten Staccatopunkte irgendwie unterscheiden zu wollen, wie es manche andere Ausgabe tut. Ich habe alle Staccatopunkte als * dargestellt.

Vergleicht man das Ergebnis mit der autographen Partitur darf man sich nicht durch die dort angebrachten Bögen verwirren lassen, die der Trennung der Partitursysteme dienen; dies sind nicht etwa Bindebögen. Der Spieler sollte noch wissen, daß mehrere kurze Noten über oder unter einer längeren Note zusammen mit dieser gebunden werden, ohne daß ein Bindebogen geschrieben ist. So sind z.B. die beiden Halben in Takt 13 (im Aufstrich!) wegen der darüberstehenden Ganzen zu binden. Dennoch habe ich keine, nicht einmal eingeklammerte Bindebögen angebracht. Mozart hielt es für unnötig. (Dennoch bin ich ihm nicht darin gefolgt, die Ganze Note in die Mitte der Halben zu setzen.)

Werner Icking

D-53721 Siegburg, Farnweg 28

2. Auflage

(2.2/2000–4–8)

2nd edition

<http://www.gmd.de/Misc/Music/>

<ftp://ftp.gmd.de/music/scores/>

* Sie ist Bestandteil einer empfehlenswerten, fast fehlerfreien** Ausgabe des Amadeus Verlags, Wintherthur, Schweiz

** Warum nur sind Takt 10 und Takt 91 verschieden? Mozart hat sie nur einmal geschrieben.

Duetto uno a Violino e Viola

di Wolfgang Amadeus Mozart, KV 423

Allegro

Viola

(f)

5

p

f

9

p

f

12

p

16

f

19

p

22

f

26

dolce

29

33

f

37

p

40

f

p

45

f

p

f

49

p

53

(crescendo)

57

(f)

61

64

67

70

p

75

78

f

81

86

p *f*

90

p *f*

94

p

98

f

102

106

109

113

117

121

124

127

130

134

139

Adagio

p

5

9 *sf p* *p cresc. p*

14

18 *tr*

21

24

28

32 *tr*

36

40

43 *p cresc.*

47 *p cresc. p pp*

Rondeau – Allegro

The musical score is written for Viola in G major (one sharp) and common time (C). It consists of 14 staves of music, with measure numbers 5, 10, 16, 21, 26, 31, 38, 42, 47, 52, 57, 62, and 67 marked at the beginning of their respective staves. The score features a variety of rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. Dynamic markings are used throughout to indicate volume changes: *p* (piano) and *f* (forte). The piece concludes with a final cadence in the 67th measure.

73 *p*

78 *tr* *f*

83 *p*

88 *f* *p*

93

99

103

108 *f* *p*

113 *f*

117 *p* *crescendo*

122 *f* *p*

127

131 *f*

137 *p*

143 *f*

148 *p* *f* *p* *f* *p*

153 *f* *p* *f* *p* *f*

159 *p* *f* *p*

166 *f*

170 *p*

176 *(crescendo)*

180 *f* *p*

185

189 *f*

194 *p* *f*

This page intentionally left quiet.

W. A. MOZART

Zwei Duos

für Violine und Viola

(1783)

Urtextausgabe

Violine 2
Partitur und Stimmen

Werner Icking, Siegburg

Privatbibliothek Nr. 5a

Die vorliegende Ausgabe entsteht auf Basis (eines Faksimile*) der autographen Partitur von 1783. Sie versucht, möglichst viele Einzelheiten der Partitur in den modernen Notensatz zu übernehmen wie z.B. die Wiederholung derselben Vorzeichen mehrfach in einem Takt. Auch werden heute gültige Regeln zur Anbringung der Notenhäse ignoriert, um das Notenbild zu treffen, das Mozart selbst gewählt hat.

Phrasierungen und Dynamik werden so übernommen, wie sie in der Handschrift vorgefunden wurden. Das wird so manche positive Überraschung hervorrufen; denn an etlichen Stellen, an denen andere Herausgeber vermeintlich Fehlendes ergänzen, ergeben sich durch die Verschiedenheit der Notation gerade die Unterschiede, die z.B. den unterschiedlichen Charakter einer Stelle und ihrer Wiederholung ausmachen. Ein gutes Beispiel dafür stellen die Takte 34–35 und 36–37 des G-Dur Duos dar, die allein durch die kleine Bindung in Takt 36 einen deutlich unterschiedlichen Charakter bekommen. Daß diese kleine Bindung auch dazu führt, daß nunmehr alle Striche bis zum Ende des ersten Teils "stimmen", zeigt um so deutlicher, daß Mozart sie offensichtlich mit Bedacht angebracht hat.

Ähnlich sieht es in Takt 6 aus, in dem die Bindungen dazu führen, daß Takt 7 – streicherisch absolut korrekt – mit einem Aufstrich beginnt; oder die Anbindung des letzten Viertels in Takt 10, das jede falsche Betonung des Endtones unmöglich macht. Daß Takt 11 mit einem Aufstrich beginnt und daß in dessen Folge dann eben die ersten beiden Gruppen von vier Sechzehnteln auf einen Bogen, die dann folgenden beiden Gruppen aber auf je einen Bogen genommen werden, führt zum erwünschten Crescendo, ohne daß es extra notiert werden müßte. Da sich ähnliche Effekte an anderen Stellen ergeben, glaube ich, daß es sich lohnt, mit großer Sorgfalt an Mozarts Notationen festzuhalten und die sich dann z.B. ergebenden Aufstriche zu Beginn von Takt 75–79 als gewollt anzunehmen.

Ich habe keinen Sinn darin gesehen, die von Mozart notierten Staccatopunkte irgendwie unterscheiden zu wollen, wie es manche andere Ausgabe tut. Ich habe alle Staccatopunkte als * dargestellt.

Vergleicht man das Ergebnis mit der autographen Partitur darf man sich nicht durch die dort angebrachten Bögen verwirren lassen, die der Trennung der Partitursysteme dienen; dies sind nicht etwa Bindebögen. Der Spieler sollte noch wissen, daß mehrere kurze Noten über oder unter einer längeren Note zusammen mit dieser gebunden werden, ohne daß ein Bindebogen geschrieben ist. So sind z.B. die beiden Halben in Takt 13 (im Aufstrich!) wegen der darüberstehenden Ganzen zu binden. Dennoch habe ich keine, nicht einmal eingeklammerte Bindebögen angebracht. Mozart hielt es für unnötig. (Dennoch bin ich ihm nicht darin gefolgt, die Ganze Note in die Mitte der Halben zu setzen.)

Werner Icking

D-53721 Siegburg, Farnweg 28

2. Auflage

(2.2/2000–4–8)

2nd edition

<http://www.gmd.de/Misc/Music/>

<ftp://ftp.gmd.de/music/scores/>

* Sie ist Bestandteil einer empfehlenswerten, fast fehlerfreien** Ausgabe des Amadeus Verlags, Wintherthur, Schweiz

** Warum nur sind Takt 10 und Takt 91 verschieden? Mozart hat sie nur einmal geschrieben.

Anmerkung zur beigefügten Stimme für eine zweite Violine:

Bei dieser Stimme habe ich hauptsächlich auf Spielbarkeit geachtet und darauf, daß die Stimme so wenig wie möglich oktaviert wurde. Das Notenbild ist meist dasselbe wie das der Violastimme, so daß viele Notenhäse nicht in die gewohnte Richtung zeigen. Konflikte zwischen Bindenbögen oder Notenhäsen und Dynamikbezeichnungen habe ich nicht immer beseitigt. Es ging mir darum, überhaupt eine solche Stimme bieten zu können.

Duetto uno a Violino e Viola

di Wolfgang Amadeus Mozart, KV 423

Allegro

Violine 2

(f)

5

p

f

p

10

f

p

14

f

18

21

p

f

25

dolce

29

33

f

37

p

40

f

p

45

f

p

f

49 *p*

53 *(crescendo)*

57 *(f)*

61

64

67

70 *p*

75

78 *f*

81

86 *p* *f*

90 *p* *f*

94 *p*

98 *f*

Detailed description: This is a page of musical notation for Violin 2-4, measures 49 to 98. The music is in G major (one sharp) and 4/4 time. It features a variety of rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, often beamed together. Dynamic markings include piano (*p*), forte (*f*), and a crescendo. The score includes slurs, ties, and rests. The key signature has one sharp (F#), and the time signature is 4/4. The page number 49 is at the top left.

102

106

109

113

117

121

124

127

130

134

139

Adagio

The musical score is written for Violin 2-6 in 3/4 time, marked Adagio. It consists of 47 measures across 13 staves. The key signature has one sharp (F#). The score includes various musical notations such as slurs, ties, trills (tr.), triplets (3), and dynamic markings. The dynamics range from piano (p) to fortissimo (sf) and pianissimo (pp). The piece concludes with a fermata over a whole note.

Measures 1-47 include the following dynamic markings and performance instructions:

- Measure 1: *p*
- Measure 13: *sf p*
- Measure 14: *p cresc. p*
- Measure 46: *p cresc.*
- Measure 47: *pp*

79 *f*

85 *p* *f*

91 *p*

96

102

107 *f* *p*

113 *f*

117 *p* *crescendo*

123 *f* *p*

128

133 *f*

140 *p* *f*

146 *p* *f* *p* *f*

152 *p* *f* *p* *f*

Detailed description: This is a page of musical notation for Violin 2-8, measures 79 to 152. The score is written in treble clef with a key signature of one sharp (F#). It features a variety of musical techniques including slurs, ties, and dynamic markings. Measures 79-84 show a melodic line starting with a forte (*f*) dynamic. Measures 85-90 introduce a piano (*p*) dynamic and a sixteenth-note pattern. Measures 91-95 continue with a piano (*p*) dynamic and a similar sixteenth-note pattern. Measures 96-101 show a melodic line with a forte (*f*) dynamic. Measures 102-106 continue with a melodic line. Measures 107-112 feature a forte (*f*) dynamic and a piano (*p*) dynamic. Measures 113-116 include a forte (*f*) dynamic and a piano (*p*) dynamic. Measures 117-122 show a piano (*p*) dynamic and a crescendo marking. Measures 123-127 feature a forte (*f*) dynamic and a piano (*p*) dynamic. Measures 128-132 show a melodic line. Measures 133-139 feature a forte (*f*) dynamic. Measures 140-145 show a piano (*p*) dynamic and a forte (*f*) dynamic. Measures 146-151 feature a piano (*p*) dynamic and a forte (*f*) dynamic. Measures 152-156 show a piano (*p*) dynamic and a forte (*f*) dynamic.

This page intentionally left quiet.